



TV-Star Ulrich Tukur (58): „Es gibt so viel Elend. Wenn wir nicht vor der eigenen Haustür helfen, fliegt uns das ganze System irgendwann um die Ohren.“



Simple, aber clevere Idee: Sophie und Mathias Bach gründeten eine Hilfsorganisation für Obdachlose nach Londoner Vorbild.



Mit seiner Band, den „Rhythmus Boys“, gab Ulrich Tukur ein Charity-Konzert.

„Tatort“-Star Ulrich Tukur erklärt, warum er Obdachlosen hilft

# „Ich sah Kollegen abstürzen“

Der Schauspieler ist bei Menschen in Not sehr spendabel

Sie lebt auf der Straße, hat ihren Platz in der Nähe seiner Haustür. „Ich rede mit der Frau, gebe ihr mal 50 oder 100 Euro“, erzählte Ulrich Tukur der MOPO beim Mittagessen im „Nil“. Sein Engagement in diesem speziellen Fall geht so weit, dass die Obdachlose sich auch in der Wohnung, die er mit seiner Liebsten teil, waschen durfte.

„Wer etwas besitzt, soll teilen – sonst knallt uns das System um die Ohren“, ist sich der „Tatort“-Star sicher. Ihm war schnell klar, dass er die Schirmherrschaft von „Hilf Mahl!“ übernimmt.

Die Organisation, die ehrenamtlich von Grafik-Designerin Sophie und ihrem Mann Mathias Bach ins Leben gerufen wurde, basiert auf einer simplen, aber cleveren Idee: Top-Lokale fragen ihre Gäste in der kalten Jahreszeit, ob sie

bereit sind, einen Euro pro Tisch als Spende abzugeben. Der Erlös (im vergangenen Jahr mehr als 20.000 Euro) wird vom „Hilf Mahl!“-Team an wohltätige Vereine verteilt.

20 Restaurants unterstützen die Aktion, unter anderem ist Steffen Henssler dabei. Ulrich Tukur: „Das sind aber



noch zu wenige. Ich werde jetzt in meinen Stammläden dafür werben!“ Tukur, der „Außendienst-Mitarbeiter“, will aber nicht nur Reden schwingen und seinen Namen für die Sache hergeben – Anpacken ist ihm wichtig. Persönlich hatte er früh Begegnungen, die ihn prä-

ten: „Ich habe als Straßenmusiker angefangen. Mein Bassist war Alkoholiker und lebte auf der Straße.“ Der TV-Star, der auch als Musiker bekannt ist, erzählt, dass er später auch Kollegen abstürzen sah. „Der Fall ins Bodenlose kann so schnell gehen: Trennung, psychische Probleme, Drogen, Jobverlust. Irgendwie kann es doch jeden treffen.“

Wer sich ein gutes Essen im Restaurant leisten kann, sollte über den Suppenteller hinausdenken, findet er. „Und eine Spende regt an, dankbar zu sein, wenn es einem wunderbar geht.“

Tukur gab gestern mit seinen „Rhythmus Boys“ im St. Pauli-Theater noch ein Charity-Konzert für „Hinz & Kunzt“, moderiert von Judith Rakers. Denn – wie sagt der Schauspieler so schön: „Helfen ist toll. Es macht einen selbst auch glücklich.“